

Bedarfsermittlung unter Berücksichtigung des entwicklungspsychologischen Ansatzes in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Entwicklungsstörung

1. Emotionale Entwicklung und Intelligenzminderung
2. Emotionale Entwicklung und Teilhabe
3. Die SEED: Skala der emotionalen Entwicklung - Diagnostik
4. Wissenschaftliche Untersuchungen zur SEED

1. Emotionale Entwicklung und Intelligenzminderung

Eine geistige Behinderung zeigt sich selten nur im kognitiven Bereich, meist ist auch die sozio-emotionale Entwicklung betroffen. Das Verhalten und die Bedürfnisse eines Menschen werden maßgeblich von seinem emotionalen Entwicklungsstand beeinflusst (Sappok & Zepperitz, 2019). So hängt es vom emotionalen Entwicklungsniveau ab, ob und wie sich ein Mensch bei Aggressionen regulieren kann oder wie intensiv er im Alltag auf Betreuungspersonen angewiesen ist, um sich sicher zu fühlen. Aus diesem Grund ist es für eine adäquate Betreuung unerlässlich, neben dem kognitiven auch den emotionalen Entwicklungsstand zu kennen. Das erfordert neben der Ermittlung des kognitiven auch die eines emotionalen Referenzalters, wobei Letzteres durch die Anwendung der SEED erfolgen kann (*siehe 3. Die SEED: Skala der emotionalen Entwicklung – Diagnostik*).

*Hierzu ein Beispiel: Frau K. (31 Jahre) hat eine leichte Intelligenzminderung. Sie ist in der ambulanten Wohngruppe oft sehr dominant gegenüber ihren Mitbewohner*innen und wird schnell wütend. Ihr emotionales Referenzalter ist mit 3 Jahren deutlich niedriger als ihr kognitives Alter (9-12 Jahre). Der niedrige emotionale Entwicklungsstand erklärt ihr Verhalten und muss in der Begleitung erkannt und beachtet werden, damit sie in der Gemeinschaft leben kann.*

Sappok, T., Zepperitz, S. (2019) *Das Alter der Gefühle*. Bern: Hogrefe Verlag

2. Emotionale Entwicklung und Teilhabe

Teilhabe bedeutet das „Einbezogensein in eine Lebenssituation“ (ICF, 2005). Die Teilhabe eines Menschen nach seinen Vorstellungen sicherzustellen, ist Ansatz des Bundesteilhabegesetzes und der UN Behindertenrechtskonvention. Welche Bedingungen ein Mensch benötigt und welche personelle Unterstützung er gegebenenfalls braucht, um am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben, ist maßgeblich vom kognitiven und emotionalen Entwicklungsstand abhängig. So gibt das emotionale Referenzalter eines Menschen u.a. Auskunft darüber, wie stark er auf die Sicherheit durch Bezugspersonen angewiesen ist. Ohne diese - je nach Stand der emotionalen Entwicklung - personelle oder strukturelle Sicherheit ist ihm

eine Teilhabe in vielen Situationen nicht möglich, da er beispielsweise verhaltensauffällig werden würde. Betrachten wir Verhaltensauffälligkeiten, die die Teilhabe verhindern können, wird deutlich, dass diese einerseits vermeidbar wären, wenn die Betreuung optimaler nach den emotionalen Bedürfnissen ausgerichtet wäre. Andererseits verstehen wir Verhalten besser, wenn wir im Rahmen einer inklusiven Herangehensweise entwicklungstypisches Verhalten erkennen und als individuelle Besonderheit des Menschen anerkennen.

Hierzu ein Beispiel: Herr Z. (39 Jahre) mit einer mittelgradigen Intelligenzminderung (kognitives Referenzalter: 6-9 Jahre) und einem niedrigen emotionalen Entwicklungsstand (Referenzalter: ca. 1 Jahr) benötigt aufgrund seiner unsicheren Objektpermanenz stetigen Sichtkontakt zu den Betreuungspersonen. Sieht er diese nicht, wird er unruhig, schlägt sich und wirft mit Dingen um sich. Dieses Verhalten ist „normal“ für seinen Entwicklungsstand und muss in der Begleitung berücksichtigt werden, um ihm zu ermöglichen, in einer Wohngruppe leben zu können.

ICF: International Classification of Functioning, Disability and Health (2005.) World Health Organisation (WHO)

3. Die SEED: Skala der emotionalen Entwicklung - Diagnostik (Sappok et al 2018)

Die SEED ist ein Instrument zur Erhebung des emotionalen Entwicklungsstandes eines Menschen. Mit der SEED können die emotionalen Bedürfnisse eines Menschen erkannt werden, indem das Verhalten mithilfe eines standardisierten Beobachtungsbogens analysiert wird. Mit der SEED kann die emotionale Entwicklung in acht Entwicklungsbereichen erhoben werden. Das Verhalten eines Menschen wird durch Fremdbeurteilung zu einer der insgesamt fünf Entwicklungsphasen zugeordnet. Die fünf Entwicklungsphasen entsprechen jeweils einem Referenzalter in der kindlichen Entwicklung.

Hierzu ein Beispiel: Frau O. (53 Jahre) wird oft wütend; wenn sie ihren Willen nicht durchsetzen kann, kneift sie Andere. Ihre emotionale Entwicklung wird im Bereich „Affektregulation“ in der SEED-Phase 3 eingestuft. Dies entspricht einem Referenzalter von 1,5-3 Jahren. Bei Kindern wäre dies das „Trotzalter“. Frau O. ist natürlich eine erwachsene Frau, deren Verhalten jedoch ihre emotionalen Bedürfnisse widerspiegelt. In der Begleitung muss ihre erwachsene Selbstbestimmung mit ihren emotionalen Bedürfnissen zusammen betrachtet werden. Der Fokus der Begleitung liegt einerseits auf der Unterstützung ihrer Autonomie und andererseits auf der Vermittlung von Sicherheit durch Struktur und sichere Bindungsangebote zur Bezugsperson.

Sappok T., Zepperitz S., Barrett, B-F., Dosen, A. (2018) Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik. Bern: Hogrefe Verlag

4. Wissenschaftliche Untersuchungen zur SEED

Die SEED ist auf wissenschaftlicher Basis von Experten für Entwicklungspsychologie und Intelligenzminderung der europäischen Forschungsgruppe **NEED** (Network Europeans on Emotional Development) entwickelt worden. Die NEED-Gruppe arbeitet unter dem Dachverband der **EAHMID** (European Association for Mental Health in Intellectual Disability). Die SEED und deren Anwendung wurden in verschiedenen Studien wissenschaftlich erforscht. Eine Auswertung bei typisch entwickelten Kindern zeigte eine hohe Übereinstimmung (81%) zwischen dem biologischen Alter der Kinder und dem Ergebnis der SEED, eine sehr gute Übereinstimmung zwischen verschiedenen Anwendern (Cohen's $\kappa = 1,0$) und eine hohe interne Konsistenz (Cronbach's $\alpha = .99$). Eine Untersuchung bei Erwachsenen mit Intelligenzminderung zeigte die Anwendbarkeit bei Personen mit und ohne Autismus. Auch die wissenschaftliche Anwendbarkeit bei Kindern mit Intelligenzminderung ist gegeben.

Hierzu eine Auswahl zu wissenschaftlichen Untersuchungen zur SEED:

Wissenschaftlicher Nachweis, dass die SEED als empirisch basiertes, praktisches Tool geeignet ist, um den Stand der emotionalen Entwicklung bei Menschen mit Intelligenzminderung zu bestimmen:

Sappok T, Barrett BF, Vandeveld S, Heinrich M, Poppe L, Sterkenburg P, et al. *Scale of emotional development-Short*. Res Dev Disabil. 2016; 59:166-75.

Validierungsstudie an 160 typisch entwickelten Kindern (0-12 Jahre) liefert Evidenz für Kriteriumsvalidität auf Item-, Domänen- und Skalenebene:

Sappok T, Bohm J, Birkner J, Roth G, Heinrich M. *How is your mind-set? Proof of concept for the measurement of the level of emotional development*. PLoS One. 2019;14(4): e0215474.

Standardisierung der Anwendung und Auswertung der SEED:

Sappok T, Došen A, Zepperitz S, Barrett BF, Vonk J, Schanze C, Ilic M, Bergmann T, De Neve L, Birkner J, Zaal S, Bertelli MO, Hudson M, Morisse F, Sterkenburg P (2020). Standardizing the assessment of emotional development in adults with intellectual and developmental disability. *Journal of Applied Research in Intellectual Disabilities*, 33(1): 542-551.

Anwendbarkeit der SEED bei Erwachsenen mit Intelligenzminderung mit und ohne Autismus:

Sappok T, Heinrich M, Böhm J (2020). Autism Spectrum Disorder, intellectual developmental disabilities, and emotional development: Relatedness and diagnostic impact. *Journal of Intellectual Disability Research*, 64 (12): 946-955.

Validität und Anwendbarkeit der SEED bei Kindern mit Intelligenzminderung:

Sterkenburg PS, Kempelmann GEM, Hentrich J, Vonk J, Zaal S, Erlewein R, Hudson M. Scale of emotional development-short: Reliability and validity in two samples of children with an intellectual disability. Res Dev Disabil. 2021 Jan; 108:103821.

Evaluation der Ergebnisse von Weiterbildungskursen zur SEED und deren Auswirkungen auf die Alltagsbegleitung von erwachsenen Klient*innen mit intellektueller Beeinträchtigung:

Conty, M., Birkner, J., Sappok, T. (2020). *Emotionale Entwicklung besser verstehen: Evaluation eines Weiterbildungskurses in der Begleitung von Menschen mit Intelligenzminderung*. Psychiatrie und Neurologie 2020/4; S.22-24.

